

Einleitung Vormittagseinheiten 2019 “Frieden leben”

Das Konzept hinter der Vormittagseinheiten

Das KonfiCamp entspricht dem Konzept der handlungsorientierten Konfirmandenarbeit nach Hans-Ulrich Keßler und Burkhardt Nolte (nachzulesen in „Konfis auf Gottsuche“ und „Im Himmel und auf Erden. Holk 2.0“). Was daraus für Grundannahmen und Konsequenzen für die Vormittagseinheiten folgen, lässt sich in fünf Thesen zugespitzt zusammenfassen.

1. Grundsätzlich: Konfis folgen Personen, nicht Institutionen.

Diese Erkenntnis verdanken wir einer Pfarrerin der EKBO, die auf Instagram 5228 Follower erreicht, während ihre Landeskirche nur 993 Follower hat (ihr findet sie unter “theresaliebt” auf Instagram). Auch die beiden bundesweiten Studien zur Konfirmandenarbeit haben uns sehr deutlich vor Augen geführt, dass die Konfis die Kirche zwar ganz sympathisch finden, es ihnen aber zugleich nicht wichtig ist, dazu zu gehören. Konfis (und alle anderen Menschen auch) werden nicht beeindruckt von Institutionen, sondern von glaubwürdigen, sympathischen und zugewandten Menschen. Deshalb beginnt unser religionspädagogisches Programm auf den KonfiCamps nicht erst um neun und es hört auch nicht mittags auf. Die Freundlichkeit der GemeindeTeamer*innen kurz nach dem Aufwachen ist mindestens genauso wertvoll wie der Spaß bei den Workshops und das offene Ohr der Seelsorger*innen. Die Atmosphäre und der Ton auf den KonfiCamps predigen mindestens so laut wie die inhaltliche Arbeit, wenn nicht sogar lauter.

Zugespitzt formuliert: Wir halten das KonfiCamp für gelungen, wenn die Konfis keinen einzigen Bibelvers gelernt haben (was wir dann doch für unwahrscheinlich halten), aber voller Begeisterung und neuer Ideen nach Hause fahren. Denn die Konfis wissen sehr genau, dass sie sich auf dem KonfiCamp im Raum der christlichen Kirche bewegen.

2. Konfis sind ein Spiegel der kirchlichen Wirklichkeit.

Zum einen befinden sich die Konfis nach James W. Fowler in der Phase des synthetisch-konventionellen Glaubens. Das heißt ganz praktisch, dass sie in ihrer Lebensphase beginnen die Erkenntnisse ihrer Kindheit und ihrer Umgebung auf Tauglichkeit für das eigene Leben zu überprüfen und probeweise übernehmen. Dabei legen sie zunächst noch keinen großen Wert darauf, dass daraus eine konsistente Weltansicht wird. Anders ausgedrückt: Widersprüchliche Werte und Überzeugungen stellen sie recht entspannt zusammen. Das bedeutet aber auch, dass uns im Umgang mit Konfis alle Überzeugungen begegnen werden, die es eben in der Gesellschaft so gibt.

Zum anderen gilt, dass sich die allermeisten evangelisch getauften Jugendlichen auch konfirmieren lassen. Unter den volksskirchlichen Bedingungen unter denen wir (in dieser Hinsicht auch in Ostdeutschland) leben, bedeutet das: Der durchschnittliche evangelische Christ wird nie wieder so viel Zeit mit der Gemeinde der Hochverbundenen und den Hauptamtlichen verbringen wie während der Konfirmandenzeit.

Daraus folgt für das KonfiCamp: Es geht uns bei den Vormittagseinheiten nicht primär darum „Stoff“ zu vermitteln. Wir halten es für wichtiger, dass die Konfis die Gelegenheit bekommen, biblische Texte und den christlichen Glauben kennenzulernen und auf ihre Lebensrelevanz hin zu überprüfen.

Dabei nehmen wir bewusst in Kauf, dass die Konfis ihren Lernprozess zum Teil selbst steuern. Alle Vormittagseinheiten wollen keine Lernziele erreichen, die sich als richtig oder falsch einordnen lassen, sondern die Konfis sollen jeweils ihre Haltung und Meinung ausdrücken. Wir lassen das Ergebnis auch dann stehen, wenn es uns nicht gefällt. Damit akzeptieren wir nur das, was in Lernprozessen ohnehin passiert. Mehr dazu unten unter These 4.

3. Konfis haben bereits eine Beziehung zu Gott (siehe oben Einleitung Teamerhandbuch)

Wir können das Thema „Lernstoff“ deshalb so entspannt angehen, weil wir davon ausgehen, dass die Konfis bereits eine Beziehung zu Gott haben – auch wenn sie das selbst vielleicht gar nicht wissen. Und das hat ja auch eine theologische Evidenz: Wenn Gott der Schöpfer des Himmels und der Erden ist, wenn er sich in seinem Sohn Jesus Christus offenbart hat und durch den Heiligen Geist gegenwärtig handelt, dann kann es gar nicht anders sein als dass alle Menschen bereits Erfahrungen mit Gott gemacht haben. Sie würden das vielleicht nicht so bezeichnen, aber aus christlicher Perspektive ist es so. Unsere religionspädagogische Aufgabe ist es dann, ihnen aus der christlichen Tradition Texte, Bilder und Rituale anzubieten, die ihnen helfen ihre je eigene Beziehung zu Gott zu leben und auszudrücken. Wir haben dabei das Vertrauen, dass die Texte, Bilder und Rituale der christlichen Tradition dazu in der Lage sind.

4. Wir können Konfis nichts beibringen

Wir gehen davon aus, dass echte Bildungsprozesse nur dann stattfinden, wenn die Lernenden auch ein Interesse daran haben, etwas zu lernen. Zwar ist es natürlich möglich, durch Druck Jugendliche dazu zu bewegen Texte auswendig zu lernen. Aber die Erfahrung zeigt, dass diese Form von Lernen wenig nachhaltig ist. Damit aus Lernen Bildung wird, muss eine existentielle Komponente hinzukommen, so dass Lernende zum Lerninhalt eine Beziehung aufbauen. Das lässt sich zwar anbahnen, aber nicht erzwingen. Wir nehmen das ernst und bauen unsere Vormittagseinheiten deshalb so auf, dass die Konfis nicht gezwungen werden, aber doch sehr „gelockt“ werden, sich freiwillig in einen Lernprozess zu begeben. Dabei machen wir uns folgende methodische Erkenntnis zu eigen:

5. Konfis lernen am besten, indem sie etwas schaffen

Um diese These nachvollziehen zu können, wäre es jetzt hilfreich den Ablaufplan einer Vormittagseinheit durchzulesen.

Konfis (und viele andere Menschen auch) lernen am besten, indem sie etwas bauen, basteln oder anders kreativ neu erschaffen. Deshalb steht im Mittelpunkt aller drei Vormittagseinheiten ein zentrales Produkt, entlang dessen sich der Lernprozess strukturiert. Immer kommen dabei drei Elemente vor:

a. Produkt

Es geht immer darum, dass die Konfis etwas herstellen: ein Friedenssymbol am Donnerstag, einen PaperClip am Freitag, einen Ort des Friedens und verschiedene andere Produkte beim Friedenstag am Samstag. Mit Hilfe dieser Produkte bringen die Konfis ihre Meinung zu einer theologisch-

lebensweltlichen Frage zum Ausdruck. Sie tun das in kleinen Teams, so dass sie sich im kreativen Prozess in Gesprächen austauschen werden. Auf diese Weise kommen sie wie von selbst ins Theologisieren. Und Konfis, die nicht so sprachmächtig sind, theologisieren dann eben vor allem mit ihren Händen.

b. Botschaft

Die oben genannten Produkte gewinnen ihre religionspädagogische Qualität dadurch, dass sie Botschaften der Konfis (!) transportieren. Diese Botschaft entsteht dadurch dass ein lebensweltliches Thema, biblische Texte und die Meinung der Konfis sich begegnen. Ein PaperClip (z.B.) ist eben ein Ausdruck der Meinung, des Glaubens und der Kreativität der Konfis. Eine Bewertung in „richtig“ oder „falsch“ verbietet sich von selbst.

c. Öffentlichkeit

Die Produkte werden immer einer Öffentlichkeit vorgestellt, um die geleistete Arbeit wertzuschätzen und um weiteren Austausch anzuregen. Das ist mindestens die Öffentlichkeit des (Teil-) Plenums, gelegentlich auch die Öffentlichkeit des ganzen KonfiCamps oder des Internets. Es gibt sicher auch Gemeinden, die wissen wollen, was „ihre“ Konfis auf dem Camp gemacht haben – auch dazu sind die Produkte sehr geeignet, weswegen es sich empfiehlt, diese mit nach Hause zu nehmen. Durch die Präsentation in der Öffentlichkeit entsteht auch eine Ernsthaftigkeit, der zusätzlicher Ansporn für die Konfis sein kann.

Die Vormittagseinheiten haben wir im Detail vorbereitet. Es ist jedoch notwendig, dass alle Verantwortlichen die Vormittagseinheiten noch einmal durcharbeiten und ggf. Inhalte und oder Formulierungen an die eigene Gruppe anpassen.

Was an den Vormittagen passiert, liegt letztendlich in der Verantwortung der Hauptamtlichen!

Auf Grundlage dieser Überlegungen sehen die Vormittagseinheiten so aus:

KonfiCamp in Wittenberg 2019: Donnerstag

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst (3. Mose 19,19) Die Perspektive des Anderen einnehmen

Frühstücksfernsehen:

Moderatorin 1 (Mod1): Guten Morgen KonfiCamp! Ich hoffe, Ihr habt eine gute erste Nacht hier verbracht! Ich bin N.N. und moderiere für Euch das Morgenprogramm! Im wirklichen Leben bin ich XY, aber diese Woche moderiere ich mit Euch das Frühstückfernsehen, und zwar zusammen mit ...

Moderatorin 2 (Mod2): Hallo auch von mir! Ich bin N.N. und gemeinsam begleiten wir Euch durch den Morgen!

In diesem Camp geht es ja um Frieden. Das Gegenteil davon ist ja nicht nur Krieg, sondern wortwörtlich Unfrieden. Und das kann ganz viel sein, zum Beispiel auch Streit und Gewalt.

Mod1: Zwei Freunde von mir haben da mal was erlebt. Sie heißen Tom und Lilly und kennen sich schon seit der Grundschule. Tom spielt total gerne Fußball und zockt am Computer, Lilly macht Leichtathletik. Wer von Euch ist auch Fußballer? (...) Und macht auch jemand von Euch Leichtathletik? (...) Sie wohnen beide in Hannover und gehen jetzt aber auf verschiedene Schulen in verschiedenen Stadtteilen. Sie bleiben per Snapchat in Kontakt. Wer von Euch ist auch bei Snapchat? (...) Ein paar Snaps von Ihnen haben sie mir geschickt. Seht mal hier:

Tom: Hey Lilli, lange nichts von Dir gehört! Wie geht's Dir, alles gut? Bei mir läuft es. Ich geh jetzt dreimal die Woche zum Fußball-Training. Mein Trainer sagt, ich habe echt Potential. Vielleicht entdeckt mich ja ein Talent-Scout von Hannover 96. Dann werde ich reich und berühmt!

Lilli: Hey Tom, schön von Dir zu hören. Ist ja echt mega dein Erfolg beim Fußball! Bei mir ist eigentlich alles OK, ich mach immer noch Leichtathletik und es macht echt Spaß. Vielleicht komme ich in die Leistungsgruppe unseres Vereins! Dann habe ich fast jedes Wochenende einen Wettkampf. Wir haben jetzt eine Neue in der Klasse, sie heißt Nele, die ist eine super Sprinterin und trainiert mit mir zusammen.

Tom: Ach ja, wir haben auch einen Neuen. Der ist von weiter weg zu uns gezogen. Seltsamer Typ mit einem seltsamen Namen: Gustav. Und wie der redet, so ein seltsamer Dialekt. Aber viel redet er sowieso nicht und er sitzt alleine. Ok dann bis bald!

(Zwei Wochen später)

Tom: Hey Lilli! Geile Neuigkeiten: Wir sind Tabellenführer und ich habe drei Tore im letzten Spiel geschossen! Hannover 96 – ich komme!

Lilli: O cool, das freut mich. Tja, ich hab´ nicht so gute Neuigkeiten: für die Leistungsgruppe bin ich wohl schon zu alt – sie haben mich nicht genommen, aber was soll´s. Es gibt wichtigeres im Leben. Die Nele ist echt nett, wir machen ziemlich viel zusammen. Sag mal, du mit deinem Fußball – kriegst du da nicht auch richtig gute Noten im Schulsport wenn ihr Fußball spielt? Ich hole mir im Schulsport immer eine eins!

Tom: Ja, schon, aber vor allem will ich auch gewinnen, nur sind die anderen einfach so schlecht. Gestern war der Neue – Gustav – bei mir im Team. Ich durfte wählen und er war der letzte, der noch übrig war, da musste ich ihn in meine Mannschaft nehmen. Mann, der konnte echt gar nichts, stand nur im Weg rum. Sogar der Sportlehrer war sauer und hat ihn angebrüllt. Das hatte er echt verdient.

Lilli: Boah, das war aber unfair ihn so anzubrüllen – ein Lehrer soll doch seine Schüler unterstützen!

Tom: Ach was, der brauchte das! Bis später!

(Wieder zwei Wochen später)

Tom: (hat ein blaues Auge) Oh Mann, Lilli, mir ist was passiert. Dieses A (piep), dieser total bescheuerte Gustav hat mir eine reingehauen!

Lilli: Hää, wieso denn das?

Tom: Na, der kann doch nichts, nicht mal richtig deutsch sprechen und da haben wir in der Klasse ein paar Witze über ihn gemacht, ihn nachgemacht und so. Aber der versteht überhaupt keinen Spaß. Der saß nur da auf seinem Platz und schaute an die Wand. Und auf einmal ist er aufgestanden und hat gerufen: Euch zeig ich es! Und hat mir ins Gesicht geschlagen. Das hat echt weh getan. Ich hätte ja sofort zurückgeschlagen, aber dann kam der Lehrer in die Klasse und hat uns auseinandergezogen. Aber warte nur ab, der kriegt das schon noch zurück!

Lilli: Was ist denn da bei Euch los? Könnt Ihr nicht friedlich bleiben?

Mod1: Tja, die Fragen von Lilly sind gut: Was war da eigentlich los? Und: Können die nicht friedlich bleiben?

Mod2: Habt Ihr eigentlich auch schon mal erlebt, dass ein Neuer oder eine Neue in die Klasse gekommen ist? Wart Ihr selbst schon mal neu in einer Klasse, in der sich schon alle kennen? Und habt Ihr schon mal Gewalt erlebt in der Schule? Ok. Ich sehe, viele von euch haben ihre eigenen Erfahrungen mit dem Thema.

Mod1: Ihr geht jetzt in Eure Zeltdörfer und werdet Euch genau damit noch ein bisschen beschäftigen: Was war da eigentlich los mit Tom und Gustav. Und wie können die beiden eigentlich friedlich bleiben. Viel Spaß!

(Eine Einführung in die Methode dieses Vormittags findet Ihr unten!)

Wann?	Was?	Womit?
ca. 9.45 Uhr	<p>Warm-ups (Hier kommen ein paar Übungen, um sich auf die kommenden Rollenidentifikation vorzubereiten).</p> <ul style="list-style-type: none"> ● <u>Geräuschball</u>: Die Spieler*innen stehen im Kreis. Sie werfen sich einen imaginären Ball zu. Bei jedem Wurf macht der Werfer ein Geräusch. Der Fänger wiederholt dieses Geräusch, wenn er den Ball fängt. Dann gibt er den Ball mit einem neuen Geräusch an einen anderen Spieler weiter. ● ODER: <u>stop, go, jump, clap</u>: Der*die Spielleiter*in ruft die Kommandos stop, go (Geh!), jump (spring!) oder clap (klatsche!) und macht die entsprechende passende Bewegung. Die Gruppe jedoch muss bei "stop" gehen, bei "go" stehen, bei "jump" in die Hände klatschen und bei "clap" hochspringen. Wer einen Fehler macht, muss raus. Die Spielleiterin entscheidet alleine und abschließend, wer ausscheidet. Das Spiel ist eine Konzentrationsübung. <p>Wahrnehmungsübungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● <u>Follow the King/ the Queen</u>: Die Spieler*innen laufen in einer Kette durch den Raum. Der erste ist der ‚König*in‘, der/die den Weg vorgibt. Die König*in kann nun besonders abstrus durch den Raum laufen, über imaginäre Gegenstände hüpfen, durch Tunnel kriechen, ... etc. und die nachfolgenden Mitspieler müssen genau diese Aktionen durchführen. Es ist darauf zu achten, dass die imaginären Gegenstände an ihrem Punkt verbleiben, an dem sie der König*in etabliert hat, also nicht alle gleichzeitig z.B. über ein Hindernis springen, sondern nur an dem Ort, an dem es die König*in etabliert hat. Nach einer gewissen Zeit verlässt der König*in den Anfang der Kette und schließt sich hinten an. Der nun Erste ist der neue König*in. ● ODER <u>Imitation</u>: die Konfis stehen sich paarweise gegenüber. Eine macht etwas vor. Der andere muss es exakt nachmachen. Beide bleiben dabei auf ihren Plätzen stehen. Nach einer Minute wird gewechselt. 	
ca. 10.00	<p>Standbild- Interview- Rollenspiel</p> <p>Einteilung in Gruppen von 9 – 15 Konfis.</p> <p>„Liebe Konfis, wir werden jetzt mal genau dieser Frage nachgehen, die die Moderator*innen gestellt haben: Was ist da eigentlich los bei Tom und Gustav? Dazu ist es eure Aufgabe, euch jeweils in eine andere Person hineinzusetzen. Ihr könnt euch</p>	

	<p>aussuchen, ob ihr euch in Tom, in Gustav oder in Anna hineinversetzen wollt. Anna ist einfach ein Klassenmitglied der beiden, die alles mitbekommen hat, aber nicht direkt an diesem Konflikt beteiligt war. Dazu sucht sich jede*r eine Rolle aus und füllt für seine Rolle den Steckbrief im Logbuch aus. Ihr könnt dabei frei phantasieren, aber es muss zu der Geschichte von Tom und Gustav passen, die ihr heute Morgen gehört und gesehen habt. Ansonsten spielen "richtig" und "falsch" keine Rolle."</p> <p>Die Verantwortlichen Teamer*innen sollten sicherstellen, dass jede Rolle mindestens einmal vertreten ist, sonst funktioniert der nächste Schritt nicht.</p> <p>Jede*r Konfis füllt im Logbuch einen fiktiven Steckbrief seiner oder ihrer Rolle aus. Die Konfis sortieren sich nach ihrer jeweiligen Rolle in Gruppen. Wer will, darf sich anschließend in seiner Rolle vorstellen, also beispielsweise: "Hallo, ich bin Tom, meine Hobbies sind Fußball und Playstation zocken (...)" . Für die anderen Rollen gilt das entsprechend.</p> <p>Dann geht es weiter, beispielsweise durch folgenden Impuls: "Ich beschreibe gleich noch einmal kurz, was grob in dem Konflikt zwischen Gustav und Tom passiert ist. Dann stellen sich einige von Euch in ein Standbild, das diese Szene wiedergibt. Danach stelle ich Euch vier Fragen und Ihr dürft diese nacheinander in Eurer Rolle beantworten. Dazu tippe ich euch an. Ihr dürft dann aus eurer Haltung kommen und in der Rolle eurer Figur sprechen. Nachdem ihr gesprochen habt, geht ihr wieder in eure alte Haltung zurück. Wenn ihr spricht, dann sagt ihr nicht „Gustav würde jetzt sagen“, denn ihr seid ja dann Gustav. Also sagt ihr „Ich meine dies oder jenes...“ Ihr diskutiert auch nicht miteinander, sondern jeder spricht für sich in seiner Rolle. Ihr könnt ganz verschiedene Antworten geben. Es geht einfach darum alles auszusprechen, was Tom, Gustav und Anna möglicherweise durch den Kopf oder durchs Herz geht. Alles klar?"</p> <p><u>1. Szene: Standbild bauen (Gustav kommt neu in die Klasse)</u></p> <p>(die Fragen werden nacheinander gestellt. Nach Gefühl des Fragenden können auch einzelne Fragen weggelassen werden. Der Moderator*in tippt eine der 'Figuren' an, dann darf sich dieser Mensch bewegen und beantwortet die Frage. Anschließend geht die Befragte wieder in ihre/seine alte Haltung zurück.):</p> <p>„Gustav, du bist aus Bayern weggezogen und lebst jetzt in</p>	<p>Logbuch: Steckbrief</p>
--	---	--------------------------------

	<p>Hannover. Gustav, was ist passiert? Aus welchem Grund bist du von Bayern nach Hannover gezogen? Was geht dir durch den Kopf und das Herz, jetzt nach diesem Umzug? Was ist jetzt dein Bedürfnis – wonach sehnst du dich jetzt? Was brauchst du für dich selbst? Was für eine Bitte hast du jetzt an Tom oder an Anna?”</p> <p>Die Fragen werden auch an Tom und Anna gestellt.</p> <p><u>2. Szene: Standbild bauen (der Sportlehrer brüllt Gustav an)</u></p> <p>(die Fragen werden nacheinander gestellt. Nach Gefühl des Fragenden können auch einzelne Fragen weggelassen werden): „Tom, du hast Gustav als letzten in dein Team gewählt. Gustav hat nicht gut gespielt. Er wurde vom Sportlehrer angebrüllt. Tom, was ist da passiert aus deiner Sicht? Was geht dir durch Kopf und Herz? Was ist dein Bedürfnis? Was für eine Bitte hast du an Anwesende, also an Gustav oder an Anna?“</p> <p>Die Fragen werden auch an Gustav und die Klassenmitglieder gestellt.</p> <p><u>3. Szene: Standbild bauen (Gustav schlägt Tom, Anna ist dabei)</u></p> <p>(die Fragen werden nacheinander gestellt. Nach Gefühl des Fragenden können auch einzelne Fragen weggelassen werden): „Du, Anna, bekommt mit, dass sich Tom gemeinsam mit einigen anderen über Gustav lustig macht. Gustav steht auf und schlägt Tom ein blaues Auge. Anna, was ist aus deiner Sicht hier passiert? Was geht dir durch Kopf und Herz? Was ist jetzt dein Bedürfnis? Was für eine Bitte hast du an Anwesende?“</p> <p>Die Fragen werden auch an Tom und Gustav gestellt.</p>	
ca. 11.00	<p>Bewegungsspiel, das aus der Rolle führt, vielleicht “Evolution”</p> <p>Bei diesem Spiel versuchen alle Spieler*innen die Stufen der “Evolution” zu durchlaufen. Das sind:</p> <p>das Ei: ganz tief in der Hocke laufen.</p> <p>das Huhn: etwas höhere Hocke und dabei mit den “Flügeln” schlagen</p> <p>der Dino: in gebeugtem Gang gehen die Arme nach vorne strecken und brüllen.</p> <p>der Jedi-Ritter: aufrechter Gang und ein imaginäres Lichtschwert schwingen.</p> <p>der englische Gentleman/ Lady: steht aufrecht am Rand und reibt sich weise das Kinn während sie das Treiben unter sich beobachtet.</p>	

	<p>Alle fangen als Ei an und versuchen englischer Gentleman oder Lady zu werden. Die Stufen der Evolution erklimmt man, indem man mit einer Person auf der derselben Stufe schnick, schnack, schnuck spielt. Die Gewinner*in steigt auf, der Verlierer*in steigt ab. Ein Ei bleibt auf seiner Stufe, auch wenn es verliert. Ein Gentleman oder eine Lady sind am Ziel angekommen und müssen nicht mehr kämpfen.</p>	
ca. 11.10	<p>Biblische Friedenscoaches besuchen: Mose, David, Ruth.</p> <p>Es sollte für jede Gruppe mindestens je einen entsprechenden Friedenscoach geben. Das heißt: In jedem Zeltdorf muss jede Rolle mehrfach vorkommen. Am besten sind diese Teamer*innen verkleidet und haben sich in ihre biblischen Rollen gut eingelesen. Grandios wäre es natürlich, wenn jede*r Friedenscoach in einer entsprechenden Umgebung anzutreffen ist, also Mose vielleicht in einem Zelt in der "Wüste", David in eine "Palast" und Ruth in ihrem "Landhaus". Das muss aber nicht sein.</p> <p>Die Coaches sollen den Gruppen ruhig ausführlich und konkret helfen, aber eben in ihrer Rolle als Mose, David oder Ruth. Mose legt dabei den Fokus darauf, für das eigene Recht (friedlich) einzustehen. Davids Leidenschaft ist es, Gottes Gebote zu halten und deswegen auf Rache zu verzichten. Ruth hingegen weist besonders darauf hin, dass zum Frieden auch Anpassung an die Gewohnheiten und Bedürfnisse anderer gehört.</p> <p>Daneben hat jede Kleingruppe nach Möglichkeit eine*n eigenen Teamer*in. Die biblischen Friedenscoaches werden also aufgesucht und gehen nicht mit in die Gruppen.</p> <p>Folgender Impuls könnte diesen Schritt einleiten:</p> <p>„Liebe Konfis, wenn man nicht mehr weiterweiß, dann kann man andere Menschen um Rat fragen. Am besten fragt man dann Expertinnen oder Experten. Die nennt man Coach. Sie helfen einem den eigenen Weg zu finden. Wir haben für Euch drei biblische Friedenscoaches organisiert. Ihr geht als Gruppe gleich zu den verschiedenen Coaches. Ihr könnt alle drei besuchen und um Rat fragen. Dann macht ihr euch gemeinsam (mit eurem Teamer*in) an die nächste Aufgabe:</p> <p>Ihr sollt für Eure jeweilige Rolle (Tom, Gustav, Anna) eine Friedensbotschaft an die anderen beiden Parteien senden. Diese Friedensbotschaft darf ruhig eure eigene Sicht der Dinge darstellen, aber sie soll eben eine Friedensbotschaft sein. Die Friedensbotschaft schreibt ihr als Textnachricht in euer Logbuch. In der Friedensbotschaft sollt ihr eure Bedürfnisse äußern, eure Erwartungen an die anderen Parteien aussprechen und sagen,</p>	<p>Verkleidung und ggf. Accessoires für die Friedenscoaches</p> <p>Logbuch: Notizseite für Friedensbotschaft</p>

	<p>aus welchem Grund ihr Frieden wollt. Das Logbuch wird euch dabei helfen.</p> <p>Gemeinsam erstellt ihr dazu dann ein Plakat. Das Plakat darf künstlerisch gestaltet sein.</p> <p>Die Friedensbotschaft soll mit einem Symbol und/ oder einer Handlung verbunden sein. Manche amerikanischen Ureinwohner*innen, die Indianer, haben zum Beispiel das Ritual gepflegt gemeinsam eine Friedenspfeife zu rauchen. Was wäre ein passendes Ritual für Tom, Gustav und das Mitglied der Klasse? Eine Runde Tischkicker? Ein Eis gemeinsam essen gehen? Findet ein Symbol für Euer Friedensritual!"</p>	<p>Flipcharts, Stifte, evtl. Bastelkram</p>
ca. 12.00	<p>Zum Abschluss findet sich das ganze Dorf zusammen. Die Gruppen stehen jeweils entsprechend ihren Rollen zusammen. Dann liest jeweils ein Gruppenmitglied die Friedensbotschaft vor und stellt das Friedenssymbol pantomimisch vor. Die anderen dürfen jeweils raten, welches Symbol sich die Gruppe ausgedacht hat. Zum Abschluss kann jede*r Konfi noch eine Fazit- Seite im Logbuch ausfüllen.</p>	<p>Logbuch: Tom/ Gustav/ ein Mitglied der Klasse:</p> <p>Meine Erkenntnis aus diesem Konflikt ist:</p>

Methodische Überlegungen zur Vormittageinheit am Donnerstag

In dieser Einheit liegt der Fokus des handlungsorientierten Lernens auf dem systemischen Erklären von Konflikten. Mithilfe von Perspektivwechseln wollen wir in die Rollen von Tom, Gustav und Anna schlüpfen und dies mit Methoden des szenischen Spiels und der szenischen Interpretation erreichen.

Das szenische Spiel ist ein in den 80er Jahren von Ingo Scheller entwickelter Ansatz des erfahrungs- und handlungsorientierten Lernens durch theaterpädagogische Elemente. Es grenzt sich jedoch vom darstellenden Spiel insofern ab, als dass hier der pädagogische Prozess im Mittelpunkt des szenischen Lernens steht. Das szenische Spiel möchte folgende Ziele ermöglichen:

1. Es zielt auf neue Erfahrungen durch Rollendarstellung und anschließender Reflexion;
2. Es führt in die existentielle Begegnung mit einer Rolle, indem sie eigene Erfahrungen und Gefühle abrufen. Dadurch ermöglichen es eine Außensicht auf sich selbst und die sozialen Zusammenhänge und verfeinert so die Wahrnehmung.

Die Einheit startet mit einigen kleinen Warm-ups und Wahrnehmungsübungen als szenisches Erkunden. Im Anschluss sollen sich die Konfis jeweils durch das Erstellen einer kurzen Rollenbiografie in eine der Figur einfühlen. Dabei ist es wichtig, dass die Teilnehmenden einen geschützten Raum zur Veröffentlichung der Rollenbiografien erhalten. Es gelten die Grundregeln des kreativen Schreibens: Jede*r Teilnehmende liest nur das vor, was er*sie möchte.

Die darauffolgende Übung bringt die einzelnen Figuren nun in einer sozialen Interaktion zusammen. Durch die szenische Arbeit mit Standbildern werden systemische Beziehungen, Handlungen und Konflikte nonverbal zum Ausdruck gebracht. Wichtig ist, dass im Standbild die Position auf der Spielfläche, die Körperhaltung, sowie Gestik und Mimik berücksichtigt werden. Die Befragungen der Figuren durch den/die Moderator*in dient der Kommentierung der eigenen Gedanken der Figur. Die Konfis sollen also in der Rolle sprechen. Durch die Befragung aller am Standbild beteiligten Rollen ergibt sich eine Bandbreite an Gedanken, Erfahrungen und Gefühlen, die mit den jeweiligen Rollen verknüpft werden.

Für die Rollenausführung kann das vorgeschlagene Auflockerungsspiel genutzt werden, bevor es in die Reflexion des Konfliktes und das Finden von Lösungen geht.

Biblische Friedenscoaches - Beschreibungen für Teamer*innen

1. Mose – der Befreier, der manchmal übertreibt (2. Mose 1 – 14)

Hallo, ich bin Mose. Ich habe im Auftrag Gottes das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Ungerechtigkeit macht mich wütend. Stellt euch vor, der ägyptische König hat mein ganzes Volk zu Sklaven gemacht, ohne jede Bezahlung mussten die Männer für ihn ganze Städte bauen und wurden dabei von den Aufsehern misshandelt. Aber damit nicht genug! Der Pharao hat sogar befohlen, alle neugeborenen Jungen umzubringen. So eine Ungerechtigkeit macht mich rasend! Als junger Mann habe ich gesehen, wie ein Aufseher einen jüdischen Mann brutal geschlagen hat. Daraufhin habe ich ihn gepackt und erschlagen. Ok, das war auch ein Verbrechen. Ich musste dafür auch büßen, viele Jahre habe ich in der Verbannung verbracht. Schließlich bin ich wiedergekommen und habe alle Gewaltanwendung Gott überlassen. Aber die Ungerechtigkeit habe ich doch beim Namen genannt und schließlich das Volk befreit. Ich bleibe dabei: Friede ist wichtig, aber nur zusammen mit Gerechtigkeit ist es auch wirklicher Friede.

Mein Rat lautet: Verzichtet auf Gewalt, aber besteht auf euren Rechten!

2. David – der Soldat, der auf Rache verzichtet 1. Sam 16 - 2. Sam 7; besonders 1. Sam 17 + 26

Hallo, liebe Konfis, ich bin David. Ich war der berühmteste König Israels. Ich war auch ein erfolgreicher Soldat. Am Anfang meiner Karriere habe ich den Riesen Goliath mit einer Steinschleuder besiegt. Ihr kennt die Geschichte vielleicht. Ja, ich habe in vielen Kriegen gekämpft, es waren einfach andere Zeiten damals. Aber ich habe immer die Gebote Gottes befolgt! Der rechtmäßige König Saul war z.B. sehr eifersüchtig auf mich, weil ich erfolgreich gekämpft habe. Er hat sogar versucht mich gefangen nehmen zu lassen. Mit einem ganzen Heer ist er in die Wüste gezogen, um mich zu jagen. Einmal hatte ich dabei die Gelegenheit, ihn zu töten. Aber ich habe es nicht getan! Das wäre gegen Gottes Gebot gewesen und gegen Gottes Gebote zu verstoßen, führt niemals zum Frieden.

Deshalb lautet mein Rat: Es ist besser auf Vergeltung zu verzichten, denn das führt nicht zum Frieden!

3. Ruth – Expertin für Integration in ein neues Umfeld – das Buch Ruth

Guten Tag, zusammen. Ich bin Ruth und ein ganzes Buch in der Bibel handelt von mir, obwohl ich gar keine Jüdin bin! Ich stamme aus Moab, einem Nachbarland Israels. Ich war mit einem ausgewanderten Juden verheiratet, aber er ist leider viel zu früh gestorben. So bin ich mit meiner Schwiegermutter zurück in ihre Heimat Israel gezogen. Es war dort doch einiges fremd für mich! Eine andere Sprache, andere Sitten und Gebräuche. Ich habe mich dort schließlich gut integriert und sogar einen neuen Partner gefunden. Aber dafür musste ich mich wirklich auf meine neue Heimat einlassen. Überhaupt ist der Versuch, die anderen zu verstehen der Schlüssel zum Frieden, wie ich finde!

Mein Rat lautet: Versucht die anderen zu verstehen!

KonfiCamp in Wittenberg 2019: Freitag

Denn er ist unser Friede Eph 2,14 - In Frieden leben mit Gott und den Menschen

Lillis Klasse macht eine Klassenfahrt nach Wittenberg: Drei Schüler*innen unterhalten sich anhand der Schlosskirche über die Frage, wo und was Gott eigentlich ist? In der Kirche? Im Leben? Gar nicht? Lilli hat eher buddhistische Sympathien, Moritz ist überhaupt skeptisch, Nele hat eher ein klassisch theistisches Gottesbild. Lilli erinnert sich an den Streit, den Tom hatte und fragt: Wo ist Gott in Konflikten?

Frühstücksfernsehen:

Mod2: Guten Morgen, KonfiCamp! Wie geht's Euch heute Morgen? Haltet mal Eure Logbücher hoch und zeigt rot, gelb oder grün! (...) Und wie fandet Ihr die Einheit gestern? (...)

Mod1: Ok, heute geht's weiter, aber diesmal zeige ich Euch ein paar Bilder und Snaps von Lilli und von ihren Freunden Moritz und Nele. Sie war nämlich in Wittenberg auf Klassenfahrt. Schaut mal, hier ein paar Selfies von ihr und ihren Freunden (Selfies vor Wittenberger Sehenswürdigkeiten (z.B. dem Wittenburger, ha, ha), zuletzt von Lilli, Moritz und Nele vor der Schlosskirche). Die hatten echt Spaß. Die Schlosskirche war jedenfalls war bei Lilli, Moritz und Nele der Anlass mir ein paar echt spannende Snaps zu schicken.

Lilli: Huhu! Viele Grüße aus Wittenberg, es ist echt toll hier mit meiner Klasse. Mit Moritz und Nele sind wir gerade unterwegs. Hier das ist die Schlosskirche! Ist doch crazy, was die früher für ein gigantisches Gebäude gebaut haben. Und so viel Kunst darin, das muss wahnsinnig teuer gewesen sein. Sieht ja echt toll aus, aber wieso haben die das gemacht? Damals waren die Menschen doch viel ärmer als heute! Warte, Moritz schickt dir auch gleich einen Snap.

Moritz: Hejhej. Ja, die Schlosskirche ist schon gewaltig. Den Leuten früher muss die Kirche echt wichtig gewesen sein, dass die so viel Geld ausgegeben haben. Und so Kirchen gibt es ja fast überall in fast jedem Dorf, eigentlich krass. Aber jetzt kommt noch Nele.

Nele: Na, die beiden haben ja keine Ahnung: Gott war den Menschen damals so wichtig, dass sie ihm ein möglichst großes schönes Gebäude errichten wollten. Sie wollten, dass man fühlen kann, wie mächtig Gott ist, der die ganze Welt erschaffen hat.

Lilli: Also ich weiß nicht. Für mich ist Gott irgendwie nicht in so einem Gebäude. Ich finde, Gott ist in allem, was lebt, irgendwie ist Gott überall, aber nicht in so einem Gebäude und ein alter Mann mit Bart ist er auch nicht. Eher so eine Kraft, die durch alles fließt.

Moritz: Oh man, Lilli, du hast echt eine eins in Deutsch. Das merkt man an deiner Sprache. Die Schlosskirche ist ja wirklich voll krass, aber Gott habe ich noch nie gesehen. Und die

Wissenschaftler können ihn ja auch nicht nachweisen. Von mir aus soll jede glauben, was sie will, mir ist das egal. Ich bleib bei meiner Meinung.

Nele: Ich glaub schon an Gott. Klar, Gott braucht keinen Dom, aber er ist trotzdem da, wie ein guter Freund, der auf mich aufpasst und mit dem ich immer reden kann und der mich hört. Mit Gott kann man reden, im Dom und sonst auch immer. Dazu stehe ich.

Lilli: Also Nele, ganz egal wie Gott ist, wenn ich so in den Nachrichten höre, wie viele Kriege es gibt, dann frage ich mich schon, wo Gott in solchen Konflikten eigentlich ist. Und eigentlich sind Streitereien bei uns ja auch nur Kriege im Kleinen. Neulich hätte ein Freund von mir Gott gut brauchen können. Mein Freund hatte einen heftigen Streit mit einem Klassenkameraden, der hat ihm sogar ein blaues Auge geschlagen. Ok, sie habe sich jetzt wieder vertragen, aber wo war Gott da in diesem Streit? Das würde ich echt gerne mal wissen.

Mod2: Tja, Gott ist irgendwie überall, Gott ist so unfassbar, dass man gar nicht wissen kann, ob's ihn gibt und Gott ist wie ein guter Freund. Was ist nun richtig? Wer denkt, dass Lilli recht hat? (...) Und wer ist mehr bei Moritz? (...) Und wer bei Nele? (...)

Mod1: Wo ist Gott, wenn Menschen sich streiten? Ihr habt jetzt Gelegenheit, in euren Zeltdörfern mit euren Teamern das zu überlegen! Viel Spaß!

Wann?	Was?	Womit?
9.45	<p>Einteilung in Gruppen á 10 Konfis mit je eine*m Teamer*in. Die Konfis setzen sich im Kreis um einen Gotteskoffer, der auf einem Tuch steht. Die Teamer*in holt nach und nach alle Symbole aus dem Koffer und stellt sie auf das Tuch. In die Mitte kommt ein leerer schwarzer Bilderrahmen.</p> <p>„In den zehn Geboten des Alten Testaments steht: Du sollst dir kein Bild von Gott machen. Deswegen liegt hier in der Mitte ein leerer Bilderrahmen. Wir wollen Gott nicht festlegen. Zugleich benutzt die Bibel viele sprachliche Bilder, also Vorstellungen und Beschreibungen in Bildern, um zu sagen, wie Gott so ist. Statt Bilder kann man auch Symbole sagen. Hier seht ihr eine Auswahl. Zu jedem Symbol gibt es einen Vers. Lasst uns mal gemeinsam die Verse den Symbolen zuordnen.“</p> <p>Konfis und Teamer legen die passenden Verse zu den entsprechenden Symbolen.</p> <p>„Fehlt euch eventuell noch ein Symbol für Gott? Wenn ja, das schreibt oder malt es provisorisch auf eine Moderationskarte und legt es auch in die Mitte.“</p>	<p>Tuch, Gotteskoffer mit verschiedenen Symbolen für Gott, die entsprechenden Bibelverse</p> <p>Teelichter und Steine</p>

	„Jetzt schaut mal, welches der Symbole Euch besonders nahe ist und welches ihr unverständlich findet. An das Symbole, das euch besonders nahe ist, stellt ihr ein Teelicht, an das Symbol, das ihr am unverständlichsten findet, legt ihr einen Stein. Reihum darf jede und jeder seine Wahl begründen, aber niemand muss das tun.“	
	Mein Symbol für Gott (malen oder aufschreiben und passende Verben aussuchen) Gott ist für mich wie: ein Symbol aussuchen und dann mit Verben versehen und diese aufschreiben. Also beispielsweise: Ich suche mir als Symbol die Waage und passende Verben dazu: beobachten, abwägen, ein Urteil sprechen, neutral bleiben	Logbuch: die Gottessymbole
10.30	PaperClip „Gott ist nicht nur ein Symbol, über das man reden kann. Gott ist auch nach der Erfahrung von Christen und anderen Gläubigen eine Wirklichkeit unter uns Menschen. Und wenn Gott wirklich da ist, dann muss er auch in den Konflikten dieser Welt da sein. Aber was oder wie wirkt Gott da? Eure Aufgabe ist es jetzt, einen kleinen Film zu produzieren, in dem ihr diese Frage so gut ihr könnt beantwortet. Wir nennen diesen Film PaperClip. Findet euch bitte in kleinen Teams von 3 bis max. 5 Personen zusammen. Fertig? Eure Aufgaben lauten konkret: <ol style="list-style-type: none"> 1. Überlegt euch eine Geschichte, in der ein Konflikt bis zum Ende erzählt wird. Das kann die Geschichte von Tom, Gustav und der Klasse sein. Ihr könnt euch aber auch einen anderen Konflikt überlegen, beispielsweise einen Streit zwischen Freunden, zwischen Geschwistern oder zwischen Eltern und Kindern. Bitte überlegt euch etwas Realistisches. Überlegt euch bitte auch den Ausgang des Konflikts, also versöhnen sich die Beteiligten oder besiegt eine den anderen oder gehen sie fortan getrennte Wege? 2. Wenn Gott tatsächlich unter uns Menschen anwesend ist, dann muss Gott ja auch da sein, wenn es Konflikte gibt. Wie verhält sich Gott eurer Meinung nach in eurem Konflikt? Ignoriert Gott, was da passiert? Trägt Gott zur Versöhnung bei? Sorgt Gott für Gerechtigkeit? Wenn ja, wie? Ist Gott im Gewissen oder im Herzen der Beteiligten anwesend? Oder beeinflusst Gott das Schicksal der Beteiligten? Sucht euch ein passendes Symbol für Gott aus dem ersten Schritt des Vormittags aus und baut es in eure Geschichte ein. 	Moderationskarten, Stifte, blanko Filmklappen aus dem Logbuch

	<p>3. Produziert bitte aus Moderationskarten die Personen, Gegenstände und Requisiten, die ihr braucht, um eure Geschichte zu erzählen. Wenn ihr eine Geschichte habt und die passenden Figuren dazu produziert habt, dann geht es los zu einer Filmstation.</p> <p>4. Überlegt euch einen Titel für euren Film und schreibt ihn auf die Filmklappe. Mit dieser Filmklappe beginnt ihr eure Geschichte.</p> <p>5. Falls ihr Fragen oder Schwierigkeiten habt, dann fragt die Teamer*innen, sie helfen euch.”</p> <p>In jedem Dorf wird es drei bis fünf Stationen geben, wo die PaperClips von Teamern aufgenommen werden. Es wird dabei Wartezeiten geben. Deshalb muss es Beschäftigung für die Teams geben, die schon fertig sind. Die Konfis müssen schriftlich ihr Einverständnis erklären, dass ihre PaperClips veröffentlicht werden dürfen. Die Sprecher*in muss darüber hinaus die Erlaubnis besitzen, dass sie in Bild und Ton festgehalten werden dürfen.</p> <p>Wenn alle PaperClips abgedreht sind, wählt jede Kameraperson einen Favoriten aus. Die Dorfteamer*innen treffen danach eine interne Vorauswahl und schicken zwei Filme pro Dorf ins Rennen. Eine Jury wählt daraus drei bemerkenswerte (nicht die drei Besten (!)) für das Abendprogramm aus.</p> <p>Alle PaperClips (mit Freigabe der Konfis) werden bei YouTube eingestellt.</p> <p>Die Dorfteamer*innen erstellen eine Liste mit Namen des Films und Namen der beteiligten Konfis plus Einverständniserklärung zur Veröffentlichung. Auf dieser Liste werden auch die beiden nominierten PaperClips vermerkt.</p>	<p>Wir werden ein Video- Tutorial für euch produzieren, in dem wir Euch erklären, wie ein PaperClip aufgenommen wird.</p>
ca. 12.15	<p>Die Konfigruppen sammeln sich, nachdem sie den PaperClip angefertigt haben. Die Teamer haben Brot und Weintrauben dabei.</p> <p>Schlussimpuls</p> <p>„Zuletzt wollen wir euch noch auf ein ganz besonderes Symbol hinweisen. Es ist zugleich ein Symbol für Gott und für Frieden. Jesus hat es selbst ausgesucht. Beim letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern hat er deutlich gemacht: Wenn wir im Namen Gottes Brot und Wein zu uns nehmen, dann ist Gott durch Jesus dabei. Brot und Wein stehen dabei für Leben und Lebensfreude, aber auch für Vergebung und Versöhnung. Denn wer zusammen isst, kann eigentlich keinen Streit miteinander haben. So ist das</p>	<p>Brot und Weintrauben</p>

	<p>Abendmahl ein Symbol für Frieden mit Gott und für Frieden zwischen den Menschen.</p> <p>Zur Erinnerung an das Abendmahl essen wir nun gemeinsam Brot und Weintrauben. Bitte reicht es jeweils weiter mit den Worten: "Friede sei mit dir!"</p>	
--	---	--

Der Gotteskoffer ist geeignet für viele Menschen und Gruppen in den Gemeinden und er kann immer wieder verwendet werden. Deswegen empfehlen wir einen eigenen Gotteskoffer zusammenzustellen. Hier ist eine Liste mit möglichen Symbolen, mit den entsprechenden Preisen und der Bezugsquelle (falls uns bekannt).

Wem das zu teuer ist, der oder die kann entsprechende Bilddateien online abrufen. Ihr müsst sie dann nur noch ausdrucken und laminieren.

Preise für die Utensilien zum Gotteskoffer

1. Himmelstüchlein 1 €- <https://www.ezs.cc/shop/kett-legematerialtuecherkoerbe/stoffstreifen-deckchen-filz/sternenhimmel-deckchen-rund-2/>
2. Sonne 1 €- <https://www.ezs.cc/shop/kett-legematerialtuecherkoerbe/filz-lege-und-gestaltungsmaterial/sonne-aus-filz/>
3. Herz 3 €- <https://www.ezs.cc/shop/kett-legematerialtuecherkoerbe/filz-lege-und-gestaltungsmaterial/filzherzen-rot/>
4. Grundtuch 7.20 - 19,90 € <https://www.ezs.cc/shop/zubehoer-fuer-biblische-erzaehlfuehren/gaze-tuecher/gaze-tuch-einzeln/>
5. Goldtuch 4,90 € <https://www.ezs.cc/shop/kett-legematerialtuecherkoerbe/verschiedenes-gestaltungsmaterial/golddeckchen/>
6. Waage 3,50 € <https://www.rakuten.de/produkt/markenlos-apothekerwaage-bausatz-chemist-scale-9489373623471-1462030540>
7. Regenbogenschnur
8. Plastekugel 1,90 €
https://www.ideenmitherz.de/bastelbedarf/acryl-kunststoff/acrylformen/001893/acrylkugel-transparent-oe-14cm?gclid=Cj0KCQjwsZ3kBRcNARIsAluAV_RB3Uzze54H_icjLMXu3hvdT7ClDAQlKfAyD1aodBjxUMN_ql3F62waAhdEEALw_wcB
9. Fächer 1 €
10. Rahmen 1,-
11. Hirte 7 € -
http://www.ebay.de/itm/like/390992859641?ul_noapp=true&chn=ps&lpid=106
12. Biegepuppe König 6 €
https://www.edumero.de/prod/50448/?pup_e=1&pup_ptid=140905079322&pup_kw=&pup_c=pla&pup_id=50448&gclid=Clq1uLOTrcgCFUUTwwoddwUFvw
13. Holzschild 2,50 €

14. Holzschild 4,90 € - <https://www.holzladen24.de/schwerter-pistolen-und-andere-waffen/1087-kleines-schild-tropfenform-zum-gestalten-b15tu-4840n-.html?>
15. Stein –
16. Papphaus 4,90 € - <https://www.greenhall.de/p/das-kleine-papphaus?gclid=Cj0KCQjwsZ3kBRcNARIsAluAV SaEZHLm--44FkB1W-ibLMW1-S96fZFn9E6xncBiYhh2cl0 q7tC0kaApjuEALw wcB>
17. Engelflügel-
18. Kleiner Rettungsring 2,95 € - <http://www.mare-me.de/maritim-dekorieren/deko-klassiker-/rettungsringe/2303/rettungsring-deko-mini-rot-weiss?gclid=ClqR2fuXrcgCFQclwwodOo0Phw>
19. Ritterburg 13,90 € - <http://www.figurenkiste.de/artikel-452.htm> aus Pappe
20. Adler 5,40 € - <http://www.figurenkiste.de/artikel-243.htm>
21. Tafel 2,00 € - <https://www.blitec.de/Schule-Studium/Lern-Lehr-Mittel/Lernmittel/Schreibtafeln-Schiefer/JPC-Schiefertafel-blanko-kariert-B145-x-H190-mm::41522.html?gclid=>
22. Vaterfigur 6 € - <http://kisa-kids.de/Biegepuppen>
23. Mutter 3,75 € und Baby 5,50 € - <http://kisa-kids.de/Bibel-Bipu-Baby>
24. Schwarzes Crep-Tuch 3 € - Katalog
25. Strohhut 0,90 € - <http://www.floristik-geschenke-bastel-shop.de/s01.php?&sp=de&cur=eur&ag=1&pp=sucheaug&aug=80>
26. Hand – 2,99 € - <http://kisa-kids.de/16-Handschablonen>
27. Bienenwachskerze 1 € - http://shop-paletta.de/product_info.php?info=p411_handgedrehte-bienenwachskerze-30---100.html
28. Brunnen 4,99 € - <https://kisa-kids.de/Steinbrunnen-Terracotta>
29. Spiegel 0,95 € - <https://www.dm.de/ebelin-taschenspiegel-p4010355658548.html>
30. Zelt
31. Goldener Ring: 20 St 5,50 € - <https://www.ezs.cc/shop/kett-legematerialtuecherkoerbe/holzlegematerial/goldringe/>

Summe ca. 110 €

KonfiCamp in Wittenberg 2019: Samstag Friedenstag

Selig sind, die Frieden stiften ... Mt 5,9 Wir bauen an unserem Ort des Friedens

Frühstücksfernsehen:

Mod1: Guten Morgen KonfiCamp! Na, wie geht's euch? Gut geschlafen? Ich schon!

Mod2: Ich nicht, ich muss euch sagen, ich hatte einen furchtbaren Alptraum! Ich bin in meinen Traum mit der U-Bahn nach Hause gefahren. Und als ich ausgestiegen bin, da war da alles zerstört und kaputt. Ich bin durch eine völlig zerstörte Straße gelaufen hin zur Wohnung meiner Eltern. Rechts und links standen nicht mal mehr die Bäume der Allee, alles kaputt, nur noch Trümmer. Und als ich vor meiner Wohnung stand, war da nur ein tiefer Trichter, sonst nichts. Furchtbar. Gott sei Dank bin ich dann aufgewacht. Ich habe sofort aus dem Fenster geschaut und alles war in Ordnung! Die Sonne ging gerade auf, die Allee war noch da, alle Häuser waren in Ordnung, der Zeitungsbote war unterwegs und die Katze der Nachbarin kam gerade nach Hause! Man, war ich erleichtert! Gott sei Dank ist bei uns alles friedlich! Hey, da erreicht mich gerade ein Snap von Tom. Schaut mal:

Tom: Heyhey, Lilli und ich sind gerade mal wieder zusammen unterwegs. Ich habe mir ein neues T-Shirt gekauft, schau mal: (zeigt sein T-Shirt mit Nelson Mandela - Gesicht).

Lilli: Ich hab ihm gesagt, das soll er kaufen. Er wollte einfach eins in weiß. Nelson Mandela ist da echt besser.

Tom: Ja, der war schon ein toller Typ, hat sich friedlich für Menschenrechte eingesetzt und so. Mann so Leute bräuchten wir heute!

Lilli: Na, so Geschwister von Nelson Mandela gibt es ja. Schau mal hier (in Berlin): (Schwenkt auf eine Fridays for Future - Demo): Hier sind ganz viele Schülerinnen und Schüler, die freitags für mehr Klimaschutz streiken. Diese Demos gibts in ganz Deutschland. Die setzen sich ja irgendwie auch für Frieden ein - für Frieden mit der Umwelt. Und wenn das Klima in Ordnung bleibt, dann müssen auch nicht so viele Menschen hungern und dursten - das hilft auch gegen Kriege.

Tom: Man, die wollen doch bloß Schule schwänzen! Alles ist besser als Mathe am Freitag!

Lilli: Ja vielleicht sind ein paar dabei, die einfach nur keine Lust auf Schule haben. Aber die meisten setzen sich wirklich für Klimaschutz und Frieden ein! Ich finde es super, wenn jede und jeder etwas für den Frieden tut, für den Frieden zwischen den Menschen und für Frieden mit der Umwelt!

Mod1: Da haben die beiden Recht! Wir bräuchten echt mehr Menschen wie Martin Luther King oder Gandhi oder Greta Thunberg, die sich für Frieden einsetzen. Aber ein paar solcher Menschen gibt es ja auch bei uns, auch wenn sie nicht so berühmt sind.

Mod2: Mmmh, ich denke wieder an meinen Alptraum: sich eine unfriedliche Stadt vorzustellen ist ja einfach. Aber es wäre doch spannend, sich mal zu überlegen, wie eigentlich ein Ort aussehen würde, den so Friedensstifter*innen bauen würden. Wie sieht ein wirklich friedlicher Ort aus, also ein Ort, in dem es nicht nur gewaltlos, sondern auch gerecht und umweltfreundlich zugeht, so dass alle gerne und ohne zu streiten dort leben können? Überlegt euch das doch mal in Euren Zeltdörfern!

Von 09.30 bis 10.30 bauen die Konfis ihren "Ort des Friedens" aus Papier. Was für Gebäude gehören zu einem Ort des Friedens? Danach gehen wir vom Träumen ins Machen. Die Workshop-Anleitenden haben zur Vorstellung ihres Friedenstag-Workshops ein kleine Hausmodell dabei, das zu ihrem Workshop passt. Also der Upcycling-Workshop hat beispielsweise einen Recyclinghof in der Hand.

Wann?	Was?	Womit?
9.30	Die Konfis sammeln sich in Gemeindegruppen. Sie bekommen den Auftrag, sich zu überlegen, welche Gebäude es in einem wahrhaften Ort des Friedens geben sollte (z.B. Eine-Welt-Laden, Schule, Kirche, Krankenhaus, Turnhalle, etc.) Diese basteln sie dann mit Schere, Stiften, Kleber und entsprechenden Vorlagen. Daraus entstehen dann zwar Häuser im Bauhausstil, aber das macht nichts.	Vorlage Häuser, Stifte, Kleber
10.15	Alle Konfis eines Zeltdorfes bringen ihre Häuser für den Ort des Friedens in das Dorfzentrum. Hier haben die Teamer mit Hilfe von Sprühkreide einen Stadtgrundriss mit Straßen auf den Boden sprayed. Die Konfis stellen ihre Häuser entsprechend in diesen Grundriss. Das Ergebnis wird in einer kurzen Museumsphase gewürdigt.	Sprühkreide
10.30	Impuls: „Der Ort des Friedens ist ein Traum, aber dieser Traum beginnt schon jetzt. Überall gibt es Menschen, die sich für den Frieden und für Gerechtigkeit einsetzen. Wir machen da heute mal mit. In verschiedenen Workshops könnt Ihr auf verschiedene Art üben, Euch für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen.“ Die Workshopleiter*innen stellen ihren Workshop vor, und zwar mit Hilfe eines symbolischen Gebäudes. Z.B. könnte sich der Workshop Friedensstifter*innen mit dem Modell einer Schule vorstellen, Ad-Busting mit einem Kaufhaus, Hope-Speech mit einer Server-Farm, etc.	
11.00 – 12.30	Workshops	
14.30 – 15.45	60 min. Workshops + 15 min. Vorbereitung der Ausstellung	
15.45 – 16.30	Ausstellung in den Dorfzelten	

	<p>Abschluss mit einem gemeinsamen Friedensgebet, vielleicht dieses:</p> <p>Du bist unser Gott, Schöpfer und Erhalter allen Lebens, wir treten vor dich, um für Frieden und Gerechtigkeit zu beten.</p> <p>Du hast uns mit einer wunderbaren Heimat gesegnet: Die Natur ist prachtvoll und schön. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kommen hier zusammen. Wir hören viele Dialekte und Sprachen. Aber aus menschlicher Schwachheit und wegen unseres Egoismus' geraten deine Schöpfung und das friedliche Zusammenleben der Völker immer wieder in Gefahr.</p> <p>Deshalb bitten wir dich:</p> <p>Wenn Unfriede herrscht und Menschen unter Konflikten leiden: Dann, Gott, öffne dem Frieden Tore in unsere Herzen und in die Herzen der Völker. Wenn Misstrauen und Gewalt unter den Menschen wächst und Hass zwischen den Völkern entsteht: Dann, Gott, stärke den Geist der Einheit. Wenn uns Chaos und Durcheinander ängstigen und Propaganda uns in die Irre führen will: Dann, Gott, gib uns ein Herz voller Frieden, das uns sicher durch diese Unklarheiten leitet. Wenn Menschen Unfrieden stiften zwischen Menschen und zwischen Mensch und Natur. Dann, Gott, lass uns Menschen unterstützen, die sich in unserem Land und weltweit für Gerechtigkeit, Gleichheit und Frieden einsetzen.</p> <p>Gott, schenke uns deine Hilfe und lass uns unseren Beitrag leisten gegen jede Art von Ungerechtigkeit. Weil du uns deinen Frieden verheißen hast, fassen wir, dein Volk, neue Hoffnung und frischen Mut.</p> <p>Amen.</p> <p>Imtiwala Imchen</p>	
--	--	--

Materialliste Vormittageinheiten:

Für die Vormittageinheiten bringt Ihr bitte mit:

Allgemein:

- Ihr werdet bestimmt je nach Gefühl immer wieder ein Spiel in Eure Vormittageinheiten einbauen. Bitte bringt das Material dafür selbst mit (Seil, Bälle, Bluetooth Lautsprecher, etc.)

Donnerstag:

- Verkleidung für Eure biblischen Friedenscoaches und ggf. Accessoires für eine entsprechende Umgebung (Zelt, Palast, Landhaus)
- pro 10 Konfis 6 Flipcharts (reicht für alle Vormittageinheiten)
- pro 10 Konfis 100 Moderationskarten (reicht für alle Vormittageinheiten)
- pro 10 Konfis 5 Flipchart-Marker (reicht für alle Vormittageinheiten)

Freitag:

- pro Gruppe einen Gotteskoffer, bzw. entsprechende Bilder (ausgedruckt und laminiert)
- pro Gruppe ein Tuch, um die Bilder bzw. Gegenstände des Gotteskoffers darauf zu legen
- Bibelverse zum Gotteskoffer (ausgedruckt und laminiert)
- pro Konfi 1 Teelicht und 1 Stein
- pro 10 Konfis eine Rolle Kreppband (reicht für alle Vormittageinheiten)
- pro 15 Konfis braucht Ihr ein Smartphone, um die PaperClips aufzunehmen. Der Akku sollte zu diesem Zeitpunkt voll sein, Ihr braucht ungefähr 2,5 GB freien Speicherplatz und ein Kabel, um das Smartphone mit einem Laptop zu verbinden (bei iPhones geht's auch mit Airdrop).

Samstag:

- pro 10 Konfis 20 ausgedruckte Hausvorlagen
- pro 10 Konfis 3 Papierkleber

Ihr bekommt für die Vormittageinheiten von uns:

- eine online-Vorlage für die Bilder der Gegenstände des Gotteskoffers.
- eine online-Vorlage für die Bibelverse zum Gotteskoffer.
- eine online-Vorlage für das Haus für den Ort des Friedens.
- PaperClip- Filmlisten
- Smartphone-Stativ
- Smartphone-Stativ- Halter
- Brot und Weintrauben
- Sprühkreide